

ANZ, 18. 12. 14

# Stadt soll weiter finanzieren

## *Bericht über das Bürgerhaus im Bezirksbeirat Emmertsgrund*

**Emmertsgrund.** (heb) Der Bezirksbeirat empfiehlt dem Gemeinderat geschlossen, das Stadtteilmanagement sowie den Betrieb des Bürgerhauses mit Medienzentrum und Café nach Auslaufen der Förderung durch das EU-Programm BIWAQ aus städtischen Mitteln fortzuführen. Zum Betrieb des Bürgerhauses müsste die Stadt in den nächsten vier Jahren insgesamt rund 1,1 Millionen Euro zuschießen.

Bei der Übertragung der Geschäftsführung des Bürgerhauses auf den Trägerverein des Stadtteilmanagements TES gehe es darum, die Projekte fortzuführen und zu verzahnen, erläuterte der bisherige Geschäftsführer Peter Hoffmann vom städtischen Amt für Statistik und Stadtentwicklung im Bezirksbeirat. Durch die Trägerschaft in einer Hand könnten die Kräfte besser gebündelt werden. Geplant seien neue Schwerpunkte wie ein Nachbarschaftshilfebüro, über das Gruppen und Vereine durch Projektförderung Unterstützung erhalten könnten.

Mit 400 Veranstaltungen im Bürgerhaus in den letzten zwei Jahren und 40 Veranstaltungen mit rund 2000 Besuchern im Medienzentrum seit Februar 2013 habe sich ein lebendiger Treffpunkt entwickelt. An dem Programm für Jugendliche und Langzeitarbeitslose haben laut TES-Leiter Carsten Noack über 200 Menschen teilgenommen, 25 konnten in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Betrieben wird das Projekt vom Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung. Jetzt soll es jetzt dessen Tochter AQB GmbH übernehmen, die im Stadtteil auch den Nahkauf betreibt. Damit könnten Zuschüsse vom Land und Arbeitsplätze gesichert werden.

Aufgrund der BIWAQ-Förderung war die Zielgruppe bei den Angeboten im Medienzentrum bisher auf Jugendliche festgelegt. Nun soll es sich stärker am Bedarf von Erwachsenen orientieren. „Das Café als Treffpunkt und Herz des Bürgerhauses könnte noch besser laufen“, stellte Hoffmann fest. Umso mehr freute er sich, dass es nun auch zwei Kindergärten mit insgesamt 70 Essen beliefern darf. Das stelle eine Grundauslastung sicher. Für die Jahre 2015 und 2016 werde noch ein städtischer Zuschuss benötigt, so Hoffmann. „Geplant ist, dass das Café danach ohne auskommt.“